

(Read and download) Rechts im Spiegel von Links

Rechts im Spiegel von Links

Von Lars Normann

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub

Urheberrechtlich geschütztes Material

Lars Normann

Rechts im Spiegel von Links

Die Zeitschrift "blick nach rechts" als Symptom
politischer Kultur der Bundesrepublik Deutschland

Doktorarbeit / Dissertation



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation Veröffentlicht am: 2008-03-23 Erscheinungsdatum: 2008-03-23 File Name:
B00BP3OCZK | File size: 48.Mb

Von Lars Normann : Rechts im Spiegel von Links before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Rechts im Spiegel von Links:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Mediengeschichte Von Christian Kositzka Die Forschungslage bei den Printmedien ist generell unbefriedigend und unzureichend; linguistische wie auch historische Bearbeitungen selbst vieler fähend gewesener Blätter sind selten vorhanden. Meistens werden Zeitungen und Zeitschriften als zusätzliche Quelle benutzt und verbleiben im Anmerkungsapparat - sie selbst sind aber kaum Mittelpunkt der Beschäftigung. Dies hängt erfahrungsgemäß zusammen mit schwer erreichbaren Zeitungsbeständen, der Interdisziplinarität, dem zuweilen prekären Zustand der Erzeugnisse,

dem häufig gewaltigen Umfang, der ungünstigen Handhabung und der vielfach fehlenden bibliographischen Erschließung. Jede weitere Studie über ein Presseerzeugnis, hier: der neueren Zeitgeschichte, ist schon allein deswegen erfreulich. Der Autor widmet sich als Erster ausführlich einem in geringer Auflage erschienenen Auenseiter-Periodikum, welches jedoch Entscheidungsträger der Politik mitunter beeinflussen konnte. Dies allein hätte m.E. 5 Sterne verdient. Schwächen hingegen in der Ausgewogenheit des Urteils und der Wertung verhindern dies leider. Für weitergehende Forschungen bietet sich an, vergleichende Studien mit einem systembergreifenden Ansatz zu betreiben, wenn man denn den Unterschied zwischen Form und Inhalt genau beachtet. Der appellierende Charakter des untersuchten Presseorgans, indem Leser sich als integrativen Bestandteil der Zeitung sehen und "rechte Aktivitäten" melden sollen, erinnert doch nur zu gut an die als 'Reichsbeschwerdestelle' titulierte Wochenzeitung 'Das Schwarze Korps' (1935-1945).¹³ von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Serise, fundierte Arbeit zum politischen Radikalismus

Von E.K. Diese Dissertation nimmt sich des politischen Linksradikalismus an. Ein selten beachtetes Thema, da es nicht dem momentanen Zeitgeist zu entsprechen scheint. Insofern sind Anwürfe aus dieser Ecke keine Überraschung, stehen statt dessen eher dafür, dass Normann einen Nerv getroffen hat. Der Autor hat sich zur Darlegung der Mechanismen des so genannten "Kampfes gegen rechts" als repräsentatives Beispiel die linke Zeitschrift "blick nach rechts" (bnr) ausgesucht. Dies ist ein 1984 gegründetes Blatt, dessen Ursprünge im politischen Linksradikalismus liegen (inklusive offener Stasi-Kontakte) und das sich dann in den Finanzierungs-Hafen der SPD gerettet hat. Anhand dieser Zeitschrift nimmt Normann eine Bestandsaufnahme des modernen "Antifaschismus" in dessen Funktion als "Fundamentalnorm" der Bundesrepublik vor. Der politische Werdegang der maßgeblichen Personen des Herausgeber- und Autorenkreises wird ebenso beleuchtet wie die Einbettung in institutionelle Strukturen und die Finanzierungswege. Norman beschreibt die Funktion dieses Mediums (als Beispiel für viele andere) quellenreich als linke Vernetzungsplattform und als "Zitierkartell" gleichgesinnter Publizisten. Dass sich dadurch diejenigen, die ständig das Wort "Rechtsextremismus" mahnend im Munde führen, um damit vor allem durchsichtige Interessenpolitik zu betreiben, auf den Schlipps getreten fühlen, ist eine logische und vom Autor sicher bewusst einkalkulierte Konsequenz. "Rechts im Spiegel von links" ist kein Lesebuch für den unterhaltsamen Gebrauch als Bettlektüre, sondern eine sehr detaillierte wissenschaftliche Untersuchung. Insofern ist diese betont sachliche Analyse primär für politologisch Interessierte zu empfehlen.⁵ von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Wissenschaftlich fragwürdiges, rechts-tendenzisiertes Buch

Von McJ Das auf der politikwissenschaftlichen Dissertation des Autors an der Uni Bonn basierende Buch "Rechts im Spiegel von Links" ist eine Veröffentlichung, welche die rechten Tendenzen des Autors berdeutlich zu Tage treten lässt. Nun ist gerade in der früher häufig 'links' dominierten (Marburger Schule etc.) Politikwissenschaft, die heute eher neutral-funktionalistisch forscht und argumentiert, eine dezidierte konservative oder rechte Position nichts schlechtes. Vielfalt belebt das Meinungsspektrum. Aber nicht, wenn diese Position so einseitig und analytisch schlecht vertreten wird wie hier. Ich gebe zu, ich habe mir die genaue, gesamte Lektüre des Buches erspart - gerade weil sich schon beim "Quer lesen" deutliche Defizite feststellen lassen. Einige seien im Folgenden genannt: Der Untertitel mit seinem Verweis auf die "politische Kultur Deutschlands" ist nicht das, was er verspricht. Der Begriff Politische Kultur wird weder definiert, noch irgendwo analytisch eingelöst. Vielmehr schreibt der Autor in einem Zwei-Lager-Denken: es gibt die Rechten und die Linken. Auch wenn Normativität in der politikwissenschaftlichen Analyse durchaus einen Platz haben darf, handelt es sich hier ausschließlich um eine Verteidigung rechts-konservativer Positionen. Typisch ist dabei die Grundperzeption, dass ein 'linkes Zitierkartell' den öffentlichen Diskurs beherrscht und deshalb alles getan werden muss, um dem eine dezidierte rechte Position gegenüber zu stellen. Das ist an sich schon wissenschaftlich fragwürdig, wird hier aber auch in extremo umgesetzt. Deutlich wird dies an den Definitionsversuchen. Wird die 'Neue Linke' ausführlich, und natürlich höchst kritisch, beschrieben, so ist für Normann die extreme Rechte nur ein Produkt eben dieser Linken. So erstaunt es auch kaum mehr, dass der Autor dezidiert auf rechtsextreme Literatur (Junge Freiheit etc.) zurückgreift, da angeblich nur "in der rechtsdemokratischen Literatur die überwiegende Kritik am bnr kommuniziert wird" (S. 371). So kann man ideologische Auseinandersetzung betreiben, nicht aber wissenschaftliche Analyse! Letztlich ist die ganze Arbeit im Stil des typischen 'Opferdiskurses' der Rechten geschrieben: Die Rechte als Verteidiger des deutschen bürgerlichen Staates muss sich permanent gegen linke Anfeindungen wehren, die sich immer mehr im gesamten Staatsapparat (Parteien, Verfassungsschutz etc.) breit gemacht haben. Nun gut, beim Blick auf den Doktorvater, Hans-Helmuth Kntter, der sich mit so rechtspopulistischen Werken wie "Die Faschismus-Keule" schon weit aus der wissenschaftlichen Community entfernt hat, wundert das nicht...

Kurzbeschreibung Doktorarbeit / Dissertation aus dem Jahr 2008 im Fachbereich Politik - Politische Systeme - Politisches System Deutschlands, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 385 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Der Autor behandelt in dieser Untersuchung einen Teilbereich zum Komplex Politische Kultur der Bundesrepublik Deutschland". Als repräsentatives Beispiel wählt er die Zeitschrift blick nach rechts" (bnr), um eine Bestandsaufnahme des Antifaschismus im Sinne einer Fundamentalnorm" der

Bundesrepublik Deutschland zu beleuchten. Die Analyse der Formalien des Untersuchungsgegenstandes beschäftigt sich beispielsweise mit den Rubriken, den Herausgebern und der Finanzierung des bnr. Der Verfasser breitet im Hauptteil eine umfassende Auswertung einiger bnr-Themen und ihrer Autoren von vierzehn Jahrgängen (1990-2004) aus, in denen das demokratische Sinngefge der politischen Kultur vom bnr nach Rechtsverdacht abgetastet wird. In diesem Teil der Studie beschreibt der Verfasser Funktion und Reichweite des bnr als eine Vernetzungsplattform, auf der sich ein Zitierkartell" von Autoren und Redakteuren darstellen lt. Der Verfasser thematisiert anhand von Fallbeispielen die Wahrnehmung der demokratischen Rechten durch den bnr und weist unter anderem durch die vom bnr angewendete Publikationsmethodik eine hypertrophe Erosion der Abgrenzung nach links nach, die dem ursprünglichen antitotalitären Konsens der freiheitlichen demokratischen Grundordnung widerspricht.

Kurzbeschreibung Doktorarbeit / Dissertation aus dem Jahr 2008 im Fachbereich Politik - Politische Systeme - Politisches System Deutschlands, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 385 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Der Autor behandelt in dieser Untersuchung einen Teilbereich zum Komplex Politische Kultur der Bundesrepublik Deutschland". Als repräsentatives Beispiel wählt er die Zeitschrift blick nach rechts" (bnr), um eine Bestandsaufnahme des Antifaschismus im Sinne einer Fundamentalnorm" der Bundesrepublik Deutschland zu beleuchten. Die Analyse der Formalien des Untersuchungsgegenstandes beschäftigt sich beispielsweise mit den Rubriken, den Herausgebern und der Finanzierung des bnr. Der Verfasser breitet im Hauptteil eine umfassende Auswertung einiger bnr-Themen und ihrer Autoren von vierzehn Jahrgängen (1990-2004) aus, in denen das demokratische Sinngefge der politischen Kultur vom bnr nach Rechtsverdacht abgetastet wird. In diesem Teil der Studie beschreibt der Verfasser Funktion und Reichweite des bnr als eine Vernetzungsplattform, auf der sich ein Zitierkartell" von Autoren und Redakteuren darstellen lt. Der Verfasser thematisiert anhand von Fallbeispielen die Wahrnehmung der demokratischen Rechten durch den bnr und weist unter anderem durch die vom bnr angewendete Publikationsmethodik eine hypertrophe Erosion der Abgrenzung nach links nach, die dem ursprünglichen antitotalitären Konsens der freiheitlichen demokratischen Grundordnung widerspricht.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Lars Normann M.A., geboren 1972, studierte an der FU Hagen Politikwissenschaft, Geschichte und Rechtswissenschaften. Er ist Angestellter einer Agentur für Öffentlichkeitsarbeit und publiziert politikwissenschaftliche Aufsätze u.a. zum Verfassungsschutz. Zur Zeit schreibt er an einer Dissertation an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn im Fach Politikwissenschaft.